



Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ heißt es in Artikel 1 Grundgesetz. Dies verlangt Achtung für jeden Menschen, unabhängig von Geschlecht und sexueller Identität. In den vergangenen Jahren hat es große Veränderungen für LSBTI gegeben. Die Abschaffung des § 175 StGB und die Diskussion um die „Homo-Ehe“ haben in der Gesellschaft eine positive Grundstimmung geschaffen.

Gerade in einer Zeit der beschleunigten gesellschaftlichen Entwicklungen und Umbrüche will die SPD dies mit einer modernen und zukunftsorientierten Politik auf Bundesebene fortsetzen.

WIR KÄMPFEN WEITER!... für die rechtliche Gleichstellung von Regenbogenfamilien, für die Aufarbeitung strafrechtlicher Verfolgung und Unterdrückung Homosexueller nach 1949 auf allen Ebenen, für die Aufhebung der Unrechtsurteile nach §175 StGB

zwischen 1949 und 1994, für die Fortsetzung des Aktionsplan gegen Homo- und Transphobie in NRW und für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft.

Wir sehen die SPD als Partei der Menschenrechte weiterhin an der Seite der Lesben und Schwulen – auch wenn der Koalitionsvertrag sie in dieser Frage in Fesseln gelegt hat. Und es gibt noch viel zu tun, um die Lebenssituation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans- und Intersexuellen zu verbessern.

Unrecht muss jetzt schnell bereinigt werden



Foto: Schwusos

Zum 20. Jahrestag der Streichung des § 175 aus dem Strafgesetzbuch am 11. Juni 1994 erklärt der Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwulen in der SPD (Schwusos), Ansgar Dittmar:

Zwanzig Jahre sind vergangen, seit der unsägliche § 175 aus dem Strafgesetzbuch gestrichen worden ist. Ein Paragraph, der über 120 Jahre zu Angst, Verzweiflung, sozialer Ausgrenzung und Tod von homosexuellen Männern geführt hat.

Heute muss es darum gehen, die Opfer auch zu rehabilitieren. Bis zur endgültigen Streichung des § 175 aus dem Strafgesetzbuch wurden allein nach 1945 rund 50.000 Männer verurteilt – nur weil sie schwul waren. Dazu kommt eine Dunkelziffer von Menschen, die angeklagt und verdächtigt wurden und deren gesellschaftliche Reputation zerstört wurde.

Allein zwischen 1950 und 1969 kam es zu mehr als 100.000 Ermittlungsverfahren. Einer der verabscheuungswürdigsten Tiefpunkte war in diesem Zusammenhang das Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 1957, in dem die Rechtmäßigkeit des § 175 verteidigt wurde. Hier sprach die Stimme des Mittelalters! Aber auch nach der Strafrechtsreform von 1969 wurden Männer verurteilt, nur weil sie liebten.

Mit dieser Strafrechtspraxis muss sich der heutige Gesetzgeber auseinandersetzen.

Eine Entschuldigung wie im Jahr 2000 reicht hier nicht aus. Vielmehr bedarf es einer Rehabilitation, sofern eine Strafflosigkeit nach heutigen Maßstäben sichergestellt ist. Der § 175 StGB war eine Verletzung von Menschenrechten und die muss bereinigt werden. Die Opfer des § 175 StGB haben kein Unrecht getan und keine Straftat begangen – sie haben geliebt.



<http://nrwschwusos.de/2014/06/unrecht-muss-jetzt-schnell-bereinigt-werden-3/>

WIR KÄMPFEN WEITER!



Einladung zur ordentliche Landesvorstandsitzung der SchwusosNRW



Foto: SchwusosNRW

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

hiermit laden wir euch zur
ordentlichen Landeskonferenz der
Schwusos NRW ein.

Sie findet statt:

**am Samstag, 16. August 2014,
Beginn 10:30 Uhr,
SPD-Landesverband NRW,
Kavalleriestr. 16, 40213 Düsseldorf.**

Damit wir einen zügigen Ablauf
der Konferenz sicherstellen
können, bitten wir euch,
Kandidaturen vorab im
Landesbüro anzumelden.

Hier könnt Ihr euch für die
Landeskonferenz anmelden:



<http://www.nrwspd.de/ak/reditierung/5591/1049/index.html>

Wir wünschen
euch eine gute
Anreise und der Konferenz
einen erfolgreichen und harmonischen
Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Jehle
Landesvorsitzender

Kerstin Janke
Mitarbeiterin NRWSPD



SchwusosKöln Vorsitzender zum dritten mal beim Thessaloniki Pride

Vom 20.- 21. Juni 2014 fand in der
Partnerstadt Kölns der dritte
Thessaloniki Pride statt.

Höhepunkt der politischen
Meinungsäußerung war auch in
diesem Jahr wieder die CSD-Parade
als Demonstration. Einerseits im
Gedenken an die Ereignisse in der
Christopher-Street 1969, andererseits
mit Blick nach vorn, um
weiterhin für die Gleichberechtigung
und Akzeptanz von
Schwulen, Lesben, Bisexuellen und
Transgendern zu demonstrieren.
Bis zu 10.000 Teilnehmerinnen/er
und 8.000 Gäste machen den
Thessaloniki Pride dieses Jahr zum
größten Pride-Event in Griechenland.

Einer der Höhepunkte war der
Besuch des Oberbürgermeisters
von Thessaloniki Giannis Boutaris
der seit der Entstehung des Pride
jegliche Unterstützung gibt.

Boutaris sagte vor 10.000
Besucher/in des Pride:

„Thessaloniki ist offen für Euch,
zeigt allen hier das wir offen sind
und alle Akzeptieren wie sie sind.
Gerade auch im Jahr wo
Thessaloniki Europäische
Jugendhauptstadt ist. Deswegen
gehe ich wieder mit an der Spitze
der Demo, gemeinsam mit den
Besuchern unserer Partnerstadt
Köln und der Welt“.

Der Vorsitzende
der SchwusosKöln
in der KölnSPD sagte
dazu: „Ich bin beeindruckt
über die starke Unterstützung von
Giannis Boutaris. Er stärkt mit
seiner Unterstützung die noch sehr
junge Bewegung und setzt somit
in der Öffentlichkeit ein großes
Zeichen“.



<http://www.schwusos-koeln.de/schwusoskoeln-vorsitzender-zum-dritten-mal-beim-thessaloniki-pride/>



„Wir kämpfen weiter!“



Foto: KölnSPD

Auch dieses Jahr nahmen die SchwusosKöln gemeinsam mit den Schwusos aus Münster, Krefeld, Duisburg, Siegen, Dortmund, Düsseldorf, JusosKöln und der KölnSPD beim Cologne Pride teil. Auch mit dabei waren Martin Dörmann MdB, Ingrid Hack MdL, Lisa Steinmann MdL, Sven Wolf MdL, Gabriele Hammelrath MdL, Elfi Scho- Antwerpes erste Bürgermeisterin der Stadt Köln, Ralf Heinen Bürgermeister der Stadt Köln, Daniel Codello Bürgermeister der Stadt Esch in Luxemburg, Monika Schultes MdR, Jörg van Geffen MdR, Christian Joisten MdR,

Ansgar Dittmar Bundesvorsitzender der Schwusos und Petra Nowacki stellv. Bundesvorsitzende der Schwusos teil.

Unter dem Motto „Wir kämpfen weiter!“ hat die Kölner Sozialdemokratie sowohl auf die unzureichende Gleichstellung von LSBTI in Deutschland als auch international aufmerksam gemacht.

Fabian Spies, Vorsitzender der SchwusosKöln: „Die SchwusosKöln werden auch in Zeiten einer Großen Koalition sich für die volle Gleichstellung einsetzen. Die Union unter Frau Merkel ist sich ihrer politischen Verantwortung nicht bewusst und setzt ihre diskriminierende Haltung fort. Dies werden die SchwusosKöln nicht hinnehmen. Die SPD als Partei der Menschenrechte steht weiter an der Seite von Lesben, Schwulen, Bisexuelle, Transgender und Intersexuellen.“

Wir durften dieses Jahr Bundesjustizminister Heiko Maas, beim CSD Köln als Gast haben. Heiko Maas setzt sich seit Jahren für LGBTI-Rechte ein. Dies zeigte Heiko auch mit seiner Teilnahme am diesjährigen CSD Köln.

Wir dürfen aber auch nicht die Situation in anderen europäischen Nachbarstaaten und weltweit aus den Augen verlieren. Die zunehmende Homophobie in Russland, aber auch in anderen europäischen Staaten ist beschämend. Die Ausgrenzung und Verfolgung von Homosexuellen in vielen Ländern ist inakzeptabel. Insofern heißt es auch ganz deutlich: „Einen anderen Menschen auch des gleichen Geschlechts zu lieben ist ein Menschenrecht!“



<http://www.schwusos-koeln.de/wir-kampfen-weiter/>

Ausstellung die SPD und der § 175



Foto: KölnSPD

Anlässlich des Cologne Pride 2014 zeigte die KölnSPD gemeinsam mit den SchwusosKöln und der SPD-Landtagsfraktion die Ausstellung zur Geschichte der SPD und ihrem Verhältnis zum § 175. Vom Ende des 19. Jahrhunderts über die Weimarer Republik, die 1960er Jahre der Bundesrepublik, die Gründung der

Schwusos bis zum aktuellen Landtagsbeschluss zur Aufarbeitung, der strafrechtlichen Verfolgung und Unterdrückung Homosexueller nach 1949' reicht die Themenauswahl, die nur der Beginn einer vertieften Auseinandersetzung sein kann.



<http://nrwschwusos.de/ausstellung>

WIR KÄMPFEN WEITER!



„Liebe ist bunt – All you need is love“



Foto: SchwusosDüsseldorf

Ein ganz besonders Sommerfest veranstaltete das „zentrum plus“ der AWO Unterbilk und die schwul-lesbische Community der Landeshauptstadt. „Liebe ist bunt – All you need is love“ lautete das Motto des bunten Treibens.

Es fand am Sonntag, 29. Juni 2014 auf dem Siegelplatz an der Siegelstraße 2 in Unterbilk statt.

Die AWO Düsseldorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bedürfnisse von Lesben und Schwulen stärker in den Focus zu rücken und auch für sie geeignete Angebote zu schaffen bzw. sie besser als bisher in bestehende Einrichtungen des AWO Kreisverbands zu integrieren.

Auf dem Sommerfest sollten die Gäste für die speziellen Belange von Schwulen und Lesben sensibilisiert werden und deren Lebensweise besser kennenlernen. „Es soll ein Fest der Begegnung sein, das Türen öffnet und Barrieren abbaut“, so Mitorganisatorin Uta Lode, die bei der AWO Düsseldorf zuständig ist für Projektentwicklung.

Der Siegelplatz hatte sich an diesem Tag in eine kleine Budenstadt mit vielen Aktionen verwandeln:

Die Frauenberatungsstelle, das schwul-lesbische Jugendzentrum PULS, das Aufklärungsprojekt „Schwul-Lesbisch-Bi-Trans“ (SchLAu), die Gruppe „Gay & Grey“, amnesty international, die Schwusos Düsseldorf sowie Einrichtungen der AWO Düsseldorf stellten ihre Arbeit vor. An einem Bücherstand konnten sich die Gäste über die neueste „Regenbogenliteratur“ informieren. Zudem gab es viele Mitmach-Aktionen speziell für Kinder und jüngere Besucherinnen und Besucher.



https://www.facebook.com/Schwusos1nDerNrwSpd?hc_location=timeline

SchwusosDüsseldorf zum 20 mal beim Pink Monday

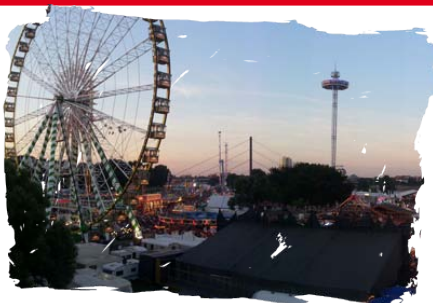


Foto: Rheinkirmes.com

Die Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuellen in der SPD Düsseldorf

nehmen in diesem Jahr zum 20. mal am Pink Monday auf der Kirmes am Rhein teil. Wir möchten Euch, recht herzlich dazu einladen. Wir würden uns freuen, wenn ihr unseren „Runden Pink Monday“ mitfeiern würdet!

Wir haben am Montag, den 14.07.2014 für 19.30 Uhr einen Tisch, in der Schwarzwald Christel auf den Kirmesplatz bestellt.

Es wäre uns eine große Freude, euch zu dem Jubiläum persönlich begrüßen zu dürfen.



<https://www.facebook.com/events/26626343546097/?source=1>



CSD Siegen- Vorurteile abreißen



Foto: CSD Siegen

Der Siegener CSD findet auch in diesem Jahr in kleiner, aber feiner Form statt.

Mit einem Regenbogenfest am **Samstag den 16.08.2014** auf der Straße "Alte Poststraße" in der Siegener Oberstadt wird für gleiche Rechte, sowie Akzeptanz und Toleranz gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen,

transsexuellen, transidenten, intersexuellen und queeren Mitmenschen demonstriert.

Das Straßenfest wird wie im letzten Jahr etwas kleiner und gemütlicher sein. Die VeranstalterInnen freuen sich auch dieses Jahr wieder über zahlreiche Gäste, die Ihren Weg zum Regenbogenfest und seinem Rahmenprogramm finden.

Wir freuen uns auch in diesem Jahr gemeinsam mit vielen bekannten und neuen Gesichtern einen bunten Christopher Street Day 2014 zu feiern! Ihr seid herzlich dazu eingeladen, dabei zu sein.

Demo: Aufstellung ab 14:15 Uhr, Treffpunkt: Scheinerplatz (vor dem Apollo-Theater)

Regenbogenfest - Gaststätte Zur Alten Post:

Begrüßung und Kundgebung ab 15:00 Uhr Begrüßung und Kundgebung

Programm ab 17:00 Uhr



<http://www.csd-siegen.de>

Bunt, spannend & informativ: Das Straßenfest beim CSD Dortmund



Foto: CSD Dortmund

Das Herz des CSD Dortmund ist nicht nur das abwechslungsreiche Bühnenprogramm, sondern genauso das Straßenfest mitten in der Dortmunder City.

Auf dem Dortmuder Reinoldikirchplatz wird es richtig voll: Stand für Stand gibt es Informationen und Interessantes von Vereinen, Verbänden, Organisationen und Parteien.

Auch 2014 wird es ein vielfältiges Informationsangebot geben. Genau das richtige, um interessante Leute kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Gemütlich über das Straßenfest flanieren - das gehört zum CSD Dortmund!

Das Straßenfest beginnt am **CSD-Samstag um 12 Uhr** auf dem Reinoldikirchplatz. Rechtzeitig vor dem Fest erfahrt Ihr hier, wer alles dabei ist.

Bundesjustizminister Heiko Maas SPD hat die Schirmherrschaft über den CSD übernommen hat.



<http://www.csd-dortmund.de>

WIR KÄMPFEN WEITER!

EVOLUTION – Das Motto des CSD 2014



Foto: Oliver Werner

Liebe (Love), Evolution und Revolution – das sind die Schlagworte, die sich im Motto des münsterschen Christopher Street Day (CSD) 2014 vereinen. „Liebe ist ein Menschenrecht“, sagt Frauke Graumann, Vorstandsmitglied des CSD Münster e.V., Veranstalter des jährlichen CSD im Herzen Westfalens.

„Die Evolution erklärt uns, woher wir kommen, wie wir entstanden sind und wie wir uns entwickelt haben“, erklärt die Vorstandsfrau weiter, „und die Revolution soll uns an unsere Ziele bringen.“

Diese Ziele sind vor allem Akzeptanz und Gleichberechtigung in allen gesellschaftlichen und rechtlichen Bereichen. Denn noch immer werden Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle und Intersexuelle (LSBTI*) nicht gleich behandelt. Der Christopher Street Day ist ein Demonstrationstag für die Rechte von LSBTTI* und somit der richtige Rahmen, um sich den Fragen „Woher kommen wir?“ und „Wohin wollen wir gehen?“ zu nähern.

Am 30.08.14

wird der Rathausinnenhof wieder für einen Tag in Regenbogenfarben erstrahlen. Nach einer Demonstration durch die Stadt lädt das Straßenfest mit seinem Musikprogramm, Informationsständen und Aktionen zu einem bunten, vielfältigen und politischen Fest ein. In der 2. Münsterschen Pride Week, der Veranstaltungswoche zum CSD, soll in diversen Veranstaltungen das Motto aufgegriffen und auf verschiedene Weisen beleuchtet werden.



<http://csmuenster.wordpress.com>

20 Jahre CSD BIELEFELD 19.07. 2014



Foto: Andreas Frücht

Der CSD-Bielefeld 2014 steht ganz im Zeichen der Geschichte. Die Stadt Bielefeld feiert ihr 800-jähriges Bestehen und der Bielefelder CSD sein 20-jähriges Jubiläum. Die Wahrnehmung und Akzeptanz von Menschen,

die lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter*, poly♥, asexuell und_oder queer leben, sind seit den öffentlichen Auseinandersetzungen in den 1970er Jahren einem ständigen Wandel unterworfen.

Zunächst stießen Lebensentwürfe, die quer (bzw. „queer“) zu heteronormativen Formen angesiedelt waren, überwiegend auf Skepsis und Ablehnung. Mittlerweile lässt sich zwar einerseits eine Entwicklung hin zu einem toleranteren Miteinander feststellen,

aktuelle Studien weisen jedoch darauf hin, dass immer noch rund 30 % der Bevölkerung, Menschen, die lesbisch und schwul leben, ablehnen. So wehren sich konservative Kreise beispielsweise massiv dagegen, die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Bildungsplan für Schulen zu verankern.



<http://www.csd-bielefeld.de>